

PERSÖNLICHKEITEN

Johann Georg Helbert, Chronist

Die Herkunft

Sein Urgrossvater, angeblich aus Tirol stammend, kam noch während der Hohenemser Regentschaft in unser Land und war Wirt auf Rofenberg in Eschen. Sein Grossvater war ebenfalls Wirt und auch Kommandant in der Landschaft Schellenberg. Dieser heiratete Anna Büchel, die ihm drei Buben gebar. Einer dieser Söhne war Jakob, der Vater des Chronisten. Der Chronist Johann Georg Helbert selber verlor seinen Vater, als er kaum 13 Jahre alt war und wuchs wahrscheinlich in der Familie seiner Mutter Anna, die später Franz Josef Hilti aus Schaan heiratete, auf. Mit 16 Jahren war der Jüngling bereits waffen- und wahlfähig. Die familiäre Situation des Halbwaisen mag die junge Heirat des angehenden Chronisten mit 17 Jahren erklären. Dem geschriebenen Inhalt der Chronik zufolge muss Helbert eine gute Bildung genossen haben, war sehr belesen und hatte viel Sinn und Interesse für die Geschichte seiner Heimat. Dies brachte ihn auf den Gedanken, ein Tagebuch über die Zeitereignisse zu schreiben.

Eintragungen während 35 Jahren

Der Chronist begann im Alter von 19 Jahren mit den Eintragungen, die er über 35 Jahre hinweg fortsetzte. Es scheint, dass Pfarrer, Lehrer und die Beziehungen zu Feldkirch als Informationsquelle ebenso dienlich waren wie selbst erlebte Ereignisse. Sein Heft beginnt mit einem Auszug aus der Feldkircher Chronik.

Ein kluger Mann mit gutem Lebenswandel

Helbert gehörte später zu den zwölf Richtern des Unterländer Gerichts. Trotzdem blieb er schlichter Bauer auf Schönbühl. Er verlor drei Ehefrauen durch frühen Tod. Mit 42 Jahren, um 1801, heiratete er seine



vierte Frau, die 23jährige Kreszentia Strub. Johann Georg Helbert muss überraschend gestorben sein, denn aus dem Sterberegister entnehmen wir nachstehenden Eintrag: «Den letzten Tag beschloss Johann Georg Helbert, einst als ein kluger Mann des Gerichts und ausserdem von gutem Lebenswandel, allein mit dem heiligen Öl gesalbt, weil er mit keinerlei erkennbaren eigenen Zeichen mehr Gegenwart bekunden konnte. Geboren am 24. März 1759. Er ruhe in Frieden, im Alter von 54 Jahren weniger 4 Tage.» Bis vor kurzem war weder das Geburts- noch das Sterbedatum des Verfassers der Helbert-Chronik bekannt. Da Jakob Helbert am Schluss der Chronik seinen Namen dazusetzte, nahm man an, dass er der Verfasser sei. Im Hintergrund der Ahnenforschungen zum Familienstammbuch von Eschen fand Adolf Meier, der mit der Forschung beauftragt war, im Sterberegister des Eschner Pfarrbuches den obenerwähnten Eintrag

Auch die Daten seines Sohnes Jakob konnten eruiert werden: Geboren 1. Mai 1803, gestorben am 21. Januar 1858.

Da die Chronik jedoch Aufzeichnungen von den Jahren 1778-1813 enthält, können diese nicht von Jakob, geb. 1803, sein.

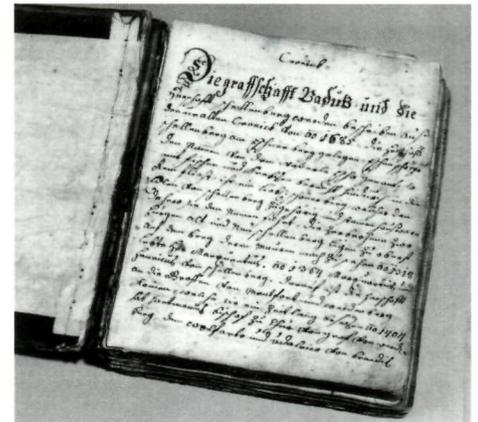


Verfasser der Chronik war der Vater Johann Georg Helbert.

Ein umfassender Schriftvergleich bestätigt dies ebenfalls. Verfasser der Chronik war der Vater, Johann Georg, und nicht sein Sohn Jakob. Die Chronik ist seit 1981 im Besitz der Gemeinde, nachdem sie verdankenswerterweise von den Nachfahren erworben werden konnte. Der letzte männliche Nachfahre lebt in Vorarlberg.

(Aus: «Verfasser der Helbert-Chronik aufgespürt» von Peter Geiger)

Die Eintragungen beginnen 1778 und enden 1813. Das Titelblatt der Chronik hat folgenden Wortlaut:



«Cronick:

Die graffschafft Vadutz und Die / Herschaft schellenberg werden beschriben auss / der uralten Cronick von ao 1685: Die Herschaft / schellenberg am Eschner Berg gelegen – Eschen schöpft / den Namen von dem wässerle Escha genant, so / mit Fischen und Krebsen bereicht hindurch in den / Rein fliest - ist ein Liebl. schöner berg, welcher den / Edlen von Schellenberg zugehörig und stamenhauss ware, / dahero sie den Namen führt. Die zerbrochnen zwo / Burgen alt und Neü schellenberg ligen zu oberst / auf dem berg deren Mauren noch zu sehen. ao 1318/ lebte Her Marquartus.» (...)

Adolf Marxer